

LEUCHTEN MIT EIGENEM STATEMENT

PURES DESIGN AUS MITTELFRANKEN



Abb.: Markus Bischof wurde für einige seiner Produkte bisher mit acht Preisen ausgezeichnet. Der vielseitige Designer übersetzt hochtechnische Lösungen in eine klare und emotionale Formensprache. (Foto: Anna Seibel)

Auf der Messe Light + Building 2016 traf die LICHT-Redaktion Produktdesigner Markus Bischof aus Nürnberg. Wir sprachen mit ihm über den Fortschritt der Lichttechnik, deren Einfluss auf den Gestaltungsprozess und wie man es als Designer schafft, mit funktionalem Licht Emotionen zu wecken. Markus Bischof ist gelernter Tischler und Designer. Er entwirft Möbel, Leuchten und Produkte. Als Student arbeitete er bei Karim Rashid in New York, sein eigenes Büro gründete er 2010. Kurz danach wurden zwei seiner Leuchten mit drei Designpreisen ausgezeichnet. Zu seinen Kunden zählen u. a. Sattler, LMT, Siemens, Adidas und die Fraport AG. Mittlerweile ist Markus Bischof auch als Objektplaner tätig, aktuell für das Sheraton Hannover Pelikan Hotel.



Abb.: Bei Leuchte »Cern« entstehen die feinen, lichtleitenden Linien durch eine Verletzung der Acrylglas-Oberfläche. Ihre transparente Anmutung behält sie auch, wenn die LED-RGB in den farbigen Modus schalten. (Foto: Sattler)

LICHT: Markus, dein Durchbruch als Lichtdesigner kam 2010, als du auf der Light + Building die »T1« vorgestellt hast, eine LED-Leuchte mit stromführenden Kabeln. Wie gehst du mit der technischen Weiterentwicklung der LED um?

MB: Die LED ist ein großartiger revolutionärer Schritt, ein Geschenk für uns Gestalter. Sie besitzt viel mehr positive Eigenschaften als etwa die Glüh- oder Halogenlampen. Das ermöglicht es, die Leuchte neu zu definieren. Ich liebe Technik und ihre funktionalen Möglichkeiten. Der Umgang mit dem Licht verändert sich auch durch die Technik. Licht ist ein Auslöser für Emotionen und ein Lichtspender, das ist der Grundgedanke, egal ob bei LED- oder Halogenlicht. Es ist wichtig, mit welchem Licht sich der Mensch in Zukunft umgibt und mit welchen Mitteln er gutes Licht erhalten kann.

LICHT: Bei deiner Leuchte »Cern« für Sattler ist das Spiel mit der Technik klar zu erkennen, und doch erscheint sie nicht kühl, sondern besitzt große gestalterische Kraft, spricht den Betrachter emotional an. Ist das eine Gratwanderung, beides miteinander zu verbinden?

MB: Bei einem guten Produkt kann das eine nicht ohne das andere. Natürliches Licht ist sehr funktional, lebensnotwendig und gleichzeitig emotional, betrachten wir nur die Jahreszeiten. Die Wahrnehmung ist für uns der Grundstein neuer Entwicklungen. Wir arbeiten mit Fern- und Nahwirkung, der Entwicklung von Architektur, einem dosierten und nachhaltigen Maß an Neuerung. Mit Licht modellieren wir unsere Umgebung und unterstreichen sie durch Szenarien, z. B. statisch oder dynamisch. Ein Raum benötigt beides, architektonisches und objekttragendes Licht.

LICHT: Du unterscheidest zwischen Architekturlicht und Objektleuchten. Kannst du das näher erläutern?

MB: Beides muss perfekt miteinander funktionieren. Architektonische Leuchten bleiben dem ersten Eindruck eher verborgen, anders Objektleuchten wie die »Toccata«, die sogar über große Distanzen wirken und starke Statements im Raum setzen.

LICHT: Du hast für den Vorfahrtsbereich von Terminal 1 am Frankfurter Flughafen gerade ein knapp 1 km langes Lichtband entworfen. Hier musste das Licht vorrangig die Aufgabe der Orientierung übernehmen. Wie hast du das aufs Design übertragen?

MB: Es war ein sehr diktiertes Projekt, es gab viele Vorgaben und Einschränkungen, das hat Auswirkungen auf Struktur und Layout. Wie ist die Anordnung der Komponenten, wie kann das Lichtband aussehen? Für uns hieß das, funktionales Licht in eine Form zu bringen, die der Dynamik des Flughafens entspricht und diese auch kommuniziert.

LICHT: Wie bist du an das Gestaltungsprojekt für das Sheraton Hannover Pelikan Hotel herangegangen?



Abb.: Restaurant »5th Avenue« des Sheraton Hannover Pelikan Hotel mit Skyline-Lichtobjekt (LMT), Tischleuchten »Circolo« (Sattler) und Deckenleuchten von Designheure. (Foto: Sheraton Hannover Pelikan Hotel)

MB: Im Restaurant- und Loungebereich des Hotels haben wir hochwertige LED-Downlights für die Firma LMT designt und mit Leuchten von Designheure und BlackBody in den Räumen kombiniert. Männer nehmen Licht und Leuchten anders wahr als Frauen und so sprechen auch die Hotelbereiche die Besucher unterschiedlich an.

LICHT: Lichtplanung ist mehr als technische Beleuchtungskonzepte zu entwerfen, auch Aspekte wie Energieeffizienz und Normvorgaben spielen eine Rolle. Wie schaffst du es als Designer, einem Lichtobjekt trotzdem eine sinnliche Ausstrahlung zu geben?

MB: Diese Aspekte schränken vielleicht die Gestaltung zunächst ein Stück weit ein, doch am Ende bin ich selbst Mensch und folge als Gestalter nicht zuerst dem Wettbewerb und Internet, sondern primär meiner Intuition und meinen Sinnen. Das Licht hat sich im Laufe der vergangenen sechs Jahre stark technisiert und dennoch stehen wir am Anfang. Die Weiterentwicklung der Technik und vor allem die Digitalisierung wird vieles verändern und großartige neue Möglichkeiten schaffen.

LICHT: Markus, vielen Dank für das Gespräch.



Abb. links: »Agio« von LMT ist ein LED-Stromschienstrahler. Er ist in zwei Versionen erhältlich und bietet unterschiedliche Ausstrahlungswinkel, kalt- oder warmweißes Licht, Warmtöndimmen bzw. Farbdynamik. (Foto: LMT)

Abb. rechts: Leuchte »Toccata« besteht aus drei oder fünf Ringen, die sich tangential berühren. Die Leuchte ist mit dem iF product design award 2014 und dem Focus Open 2015 Silver ausgezeichnet worden. (Foto: Sattler)



Abb.: Für das Roof Top des Sheraton Hannover Pelikan Hotel ließ der Designer seinen Schriftzug »#fabulous« von einem Neonbläser anfertigen, um etwas Clubatmosphäre zu schaffen. Sonst kamen nur LEDs zum Einsatz.

Auf der LICHT-Website gibt es ein ausführliches Interview mit Markus Bischof. Darin stellt er verschiedene Entwürfe vor und gibt Einblicke in seine aktuellen Arbeiten, darunter das Sheraton Hannover Pelikan Hotel und das Frankfurter Flughafen-Projekt.



www.lichtnet.de/videos

Dem Flughafen-Projekt widmet sich auch der Artikel auf Seite ## in dieser LICHT-Ausgabe.

Das Interview führte: Andrea Mende, Leipzig

Weitere Informationen: www.markusbischof.de
www.sattler-lighting.com www.lmtgmbh.com

